



© Pedro Llanillo

Roboter im Ozean

11. March 2022

Auf unserem Weg in Richtung Antarktis haben wir bereits vier Argo Floats ausgesetzt. Argo Floats sind Roboter, die passiv mit der Ozeanströmung in circa 1.000 Meter Tiefe treiben. Alle zehn Tage sinken sie auf 2000 Meter Tiefe und steigen dann auf, bis zur Oberfläche. Auf ihrem Weg nach oben messen sie Temperatur und Salzgehalt. Manche haben zusätzlich noch Sensoren für Sauerstoff, Chlorophyll, Nitrat und pH. An der Oberfläche angekommen wird ihre Position per GPS bestimmt und ihre Daten werden an Forschungsinstitute übertragen. Anschließend sinken die Floats wieder in die Tiefe, um weiter zu treiben und in zehn Tagen erneut zu messen. Von diesen Floats gibt es derzeit ungefähr 3.500 Stück in allen Ozeanen verteilt. Sie messen auch an Orten, an denen gerade keine Forschungsschiffe sind und bilden so das Rückgrat der Ozeanbeobachtung. In den kommenden Wochen wollen wir noch weitere 38 Floats aussetzen.



© Sandra Tippenhauer

Expeditionsstart in ungewissen Zeiten

09. March 2022

Im Jahr 1914 brach die Gruppe um den britischen Polarforscher Ernest Shackleton mit der Endurance in die Antarktis auf. Damals bekamen sie keine Informationen über die Entwicklung des Ersten Weltkriegs. Daran haben wir gedacht, als wir vor fünf Tagen als neues Expeditionsteam auf der Polarstern eingezogen sind, um ebenfalls in die Antarktis zu fahren. Wir haben die Entwicklungen der vergangenen Woche mitbekommen, schockiert saßen wir in den Tagen im Hotel im südafrikanischen Kapstadt in Einzelquarantäne. An Bord haben wir nun begrenzt Zugang zum Internet, bekommen daher manches verzögert und vieles gar nicht mit. Niemand von uns weiß, in was für eine Welt wir im Mai zurückkehren werden. Wir leben und arbeiten hier an Bord freundschaftlich mit aktuell elf Nationen zusammen. Wir alle sind uns einig, dass Krieg inakzeptabel, absurd, sinnlos ist. Wissenschaft und Entwicklung funktionieren nur, wenn friedlich und frei zusammengearbeitet werden kann. Unsere Gedanken sind bei all denen, die derzeit so viel Leid ertragen müssen. #StandWithUkraine